

## Prof. Harro Bode - seit über 20 Jahren aktiv bei pro Ruhrgebiet



*Professor Bode, stellvertretender Vorsitzender des Vereins pro Ruhrgebiet, ist seit dem 25. August 1989 Mitglied im Verein pro Ruhrgebiet und gestaltet bereits seit über 20 Jahren dessen Arbeit aktiv mit: Zunächst von 1990 bis 2006 als Beisitzer im Vorstand und seit Anfang 2007 als 1. Stellvertretender Vorsitzender.*

*Welche Motivation ihn zu diesem nachhaltigen Engagement über die vielen Jahre bis heute antreibt verdeutlicht nachstehendes Interview:*

**Prof. Harro Bode**  
*Quelle: Ruhrverband*

### **1. Als stellv. Vorsitzender gestalten Sie die Arbeit des Vereins maßgeblich mit - welche Ziele verfolgen Sie in Ihrer Funktion?**

#### **Prof. H. Bode:**

Letztlich geht es darum, das Ruhrgebiet wirtschaftlich voranzubringen, um einerseits vorhandene Defizite bei Infrastruktur abzubauen und andererseits das regionale Selbstbewusstsein seiner Bewohner zu stärken.

Die Menschen des Ruhrgebiets sind in ihrer Mehrheit sehr zupackend, unprätentiös und weisen eine liberale Gesinnung auf, mit der sie relativ vorurteilsfrei Menschen aus anderen Regionen und Kulturen begegnen. Auch wenn sie von Haus aus über ein gesundes Selbstvertrauen verfügen, so signalisiert die geringe Beachtung, die das Ruhrgebiet in der Wahrnehmung von In- und Ausland erfährt, dass sich die Menschen des Ruhrgebiets mit einer vergleichsweise geringeren Wertschätzung von draußen auseinandersetzen müssen.

Hier gilt es, die Randbedingungen mittelfristig anders zu setzen und über einen erfolgreichen Strukturwandel Fakten zu schaffen, die Bürgersinn und Bürgerstolz verstärken, ohne dabei gleichzeitig in kleingeistiges Konkurrenz- und Abgrenzungdenken gegenüber anderen Regionen zu verfallen.

### **2. Was sind Ihre persönlichen Beweggründe für Ihr Engagement im Verein?**

#### **Prof. H. Bode:**

Ich lebe und arbeite im Ruhrgebiet, in dem ich auch aufgewachsen und in das ich nach längeren Jahren der Abwesenheit zurückgekehrt bin.

Das Ruhrgebiet ist aus ganz unterschiedlichen Gründen gegenüber vielen anderen städtischen Regionen in Deutschland benachteiligt. Beispiele für diese Schlechterstellung sind neben der angespannten Lage bei den Kommunalfinanzen die überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote oder die vergleichsweise schlechte Infrastruktur bezüglich des öffentlichen Nahverkehrs. Aus architektonischer Sicht ist das Ruhrgebiet arm an historischer Bausubstanz, weil seine Städte zum einen nie Residenzstädte deutscher Fürsten gewesen sind und vereinzelte mittelalterliche und spätere historische Bausubstanz entweder der Montanindustrie wich oder in den Weltkriegen zerstört wurde.

Es gibt also Gründe genug, sich für eine Verbesserung der Situation im Ruhrgebiet einzusetzen.

### **3. Was bedeutet für Sie das Ruhrgebiet?**

#### **Prof. H. Bode:**

Es ist für mich meine Heimat und somit etwas, was die meisten Menschen zu lieben pflegen. Das Wasserwirtschaftsunternehmen Ruhrverband, für das ich verantwortlich bin, sorgt seit vielen Jahrzehnten u. a. durch entsprechende Rohwasserbereitstellung für eine problemlose Trinkwasserversorgung der Menschen im Ruhrgebiet. Daneben dienen unsere Talsperren im Sauerland und Seen wie Kettwiger Stausee, Baldeneysee, Kemnader See, Hengstey- und Harkortsee den Menschen zur Naherholung. Es erzeugt tiefe Befriedigung, sich für das Wohlergehen der Menschen im Ruhrgebiet einsetzen zu dürfen.